PLANSPIEL

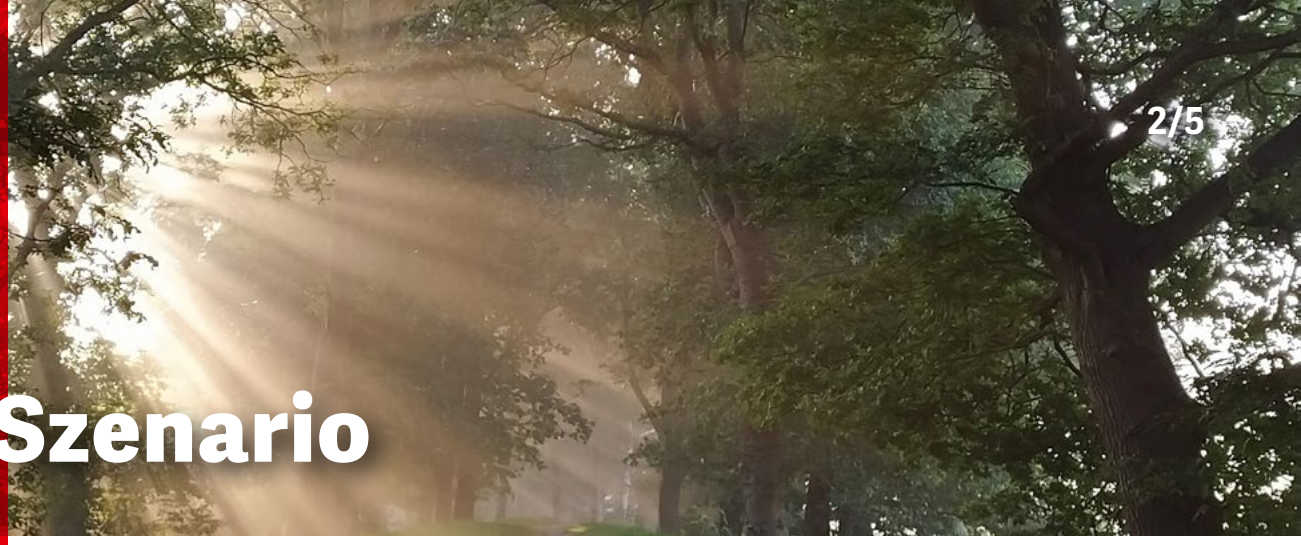
Welterbe Haithabu und Danewerk

Bürgermeister*in

Welterbe Haithabu–Danewerk

Landesmuseen Schleswig-Holstein
Kultur des Nordens.

DANEVIRKE MUSEUM



Das Szenario

In der Gemeinde XY entlang des Danewerks soll ein großes, privates Pflegeheim gebaut werden.

Die geplante Baufläche des neuen Gebäudes liegt allerdings direkt in der Pufferzone der Welterbestätte. Auch die Parkplätze für Besucher*innen und Arbeitskräfte sowie die Gartenanlagen, die das Pflegeheim umgeben sollen, gehen bis unmittelbar an die Kernzone des Danewerks heran.

Während die Gemeinde und allen voran der Investor die Notwendigkeit für den Bau eines Pflegeheims sehen, schlägt das Denkmalpflegeamt Alarm. Außerdem steht das regelmäßige Monitoring von ICOMOS kurz bevor, bei dem genau darauf geachtet wird, inwieweit das Denkmal geschützt wird und geplante Bauvorhaben die Integrität der Welterbestätte möglicherweise beeinflussen.

In einer Sitzung mit allen relevanten Akteur*innen soll nun geklärt werden, ob und wenn ja, in welcher Weise der Bau des neuen Pflegeheims umgesetzt werden soll.

Stellt euch vor

Eure Gemeinde liegt direkt am Danewerk und somit direkt an der Welterbestätte. Die Auszeichnung von der UNESCO ist für euch etwas Besonderes. Im Vorfeld der Nominierung zum Welterbe wurde Wert darauf gelegt, dass die Bürgermeister*innen der involvierten Gemeinden hinter dem Vorhaben stehen. Zukünftig wird sich in der Region einiges im Bereich Tourismus und Kultur entwickeln, es werden mehr Besuchende in die Gegend kommen und es werden auch Fördergelder für bestimmte Projekte besser erreichbar sein.

Gleichzeitig seht ihr die Notwendigkeit für ein neues Pflegeheim, um den Bedarf an Pflegeplätzen zu decken – schließlich wohnen sehr viele ältere Menschen in eurem Ort – und ihr seid euch bewusst, dass dadurch auch neue Arbeitsplätze in der Region geschaffen werden. Und die Gewerbesteuer ist eine der wichtigsten Einnahmequellen für die Gemeinde.

Auf den Einwohnertreffen der Gemeinde, die ihr regelmäßig abhaltet, gibt es verschiedene Ansichten. Die einen identifizieren sich stark mit der Welterbestätte, sind stolz auf die Auszeichnung und profitieren zum Beispiel als Anbieter*innen von Ferienwohnungen von dem Anstieg der Besuchszahlen. Andere wiederum sehen die Welterbeauszeichnung als Hindernis für zukünftige Bauprojekte und können mit dem Thema Geschichte, Archäologie und Wikinger (noch)
nicht viel anfangen.

Überlegt euch

- **Einen fiktiven Namen**
- **Ein kurzes Statement zu eurem Standpunkt, mit dem ihr euch in der Diskussionsrunde vorstellt (maximal 2 Sätze!)**
- **Nach Belieben: Kurzinfos zur Gemeinde (z.B. Einwohnerzahl, kulturelle Angebote, Anbindung ÖV)**
- **Wen müsst ihr in eure Entscheidungen einbeziehen? Was ist euch wichtig?**

Zusatzinfos

Denkmalwert und Attribute

Sowohl der Denkmalwert wie auch der Außergewöhnliche Universelle Wert bestehen aus verschiedenen Denkmaleigenschaften. Sie gründen auf konkreten materiellen oder immateriellen Merkmalen oder Attributen. Diese müssen durch das Management der Welterbestätte geschützt werden. So sind Haithabu und Danewerk unter den Kriterien (iii) (außergewöhnliches Zeugnis einer untergegangenen Kultur) und (iv) (herausragendes Beispiel eines Typus von Architektur) auf die Welterbeliste eingetragen und durch die Themen Lage, Grenze, Handel und Archäologie charakterisiert.

Im Fall von Haithabu und Danewerk als archäologische Stätten lassen sich die bedeutungstragenden Merkmale daher in vier Hauptgruppen einteilen:

Die archäologischen Quellen bestehen grundsätzlich aus **Material und Substanz** der Fundstellen, d. h. den dortigen Befunden mit ggfs. darin enthaltenen Funden. Befunde sind bauliche Strukturen, also etwa verfüllte Gruben, Holzkonstruktionen, Steinformationen, Wallaufschüttungen etc. oder auch nur Veränderungen und Verfärbungen im Boden. Funde sind z. B. Münzen, Werkzeuge, Schmuck bis hin zu einer Bärenmaske aus Filz, sowie Reste pflanzlichen und tierischen Lebens. Befunde und Funde liegen im Wesentlichen in Bodenschichten unter der Erde oder unter Wasser und sind durch die jeweiligen Erhaltungsbedingungen stark geprägt. Dazu gehört die besonders gute Erhaltung organischer Substanzen im feuchten Boden am Haddebyer Noor oder in Niederungen und Senken. Abgrabungen, Austrocknung oder der Eintrag fremder Substanzen beeinträchtigen ihre Konservierung und Erhaltung.

Die Denkmale werden durch die **Konstruktion und Anlage** aller ihrer Abschnitte im Verhältnis zueinander und zur Landschaft und Topografie als historische Bauwerke erkennbar. Dieses Merkmal bezieht sich vor allem auf die oberirdisch sichtbaren Teile wie Wälle, Gräben oder Grabhügel. Auch hier wirken sich Abgrabungen oder Erosion nachteilig auf den Erhalt aus.

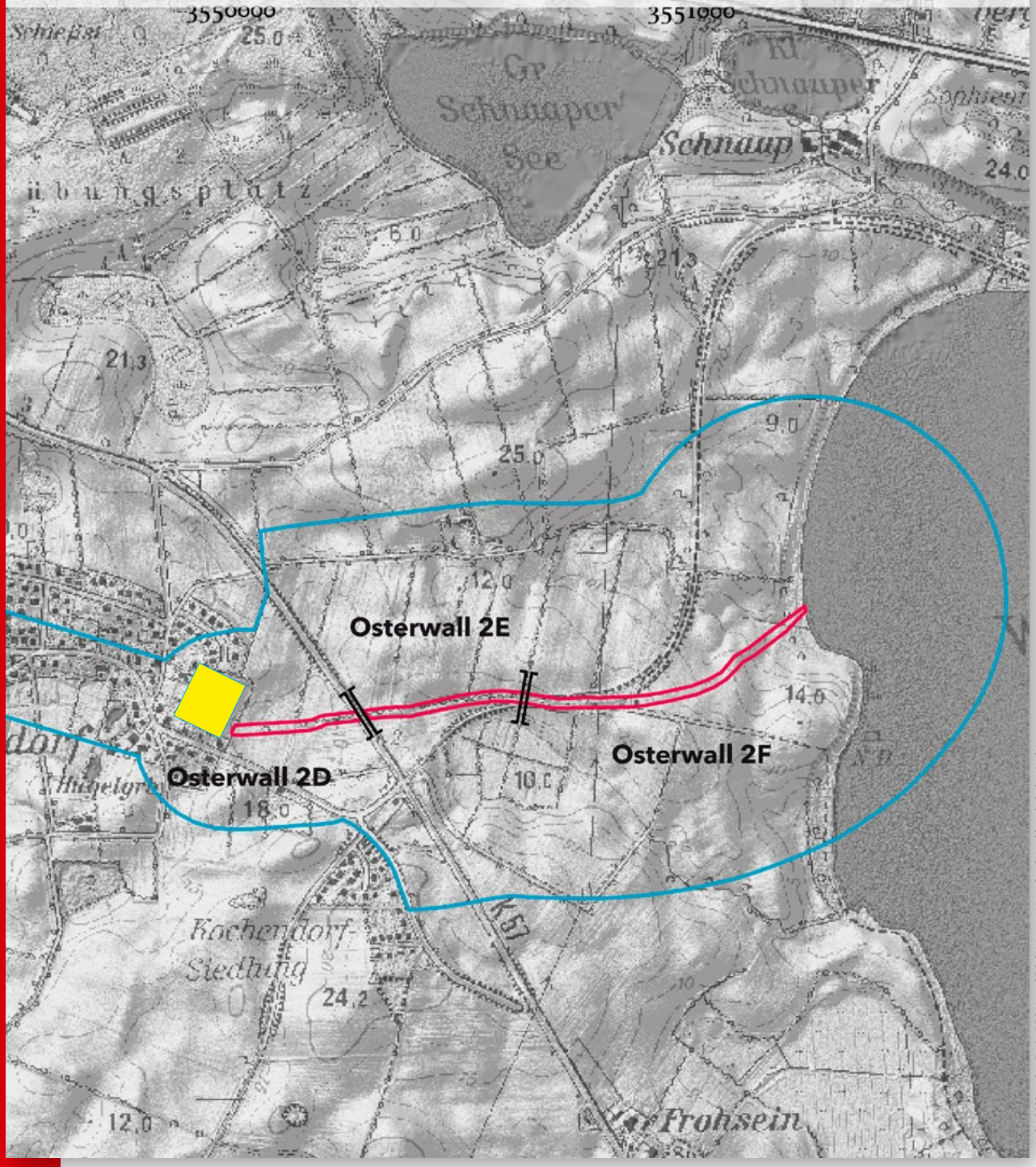
Lage und Umfeld der Denkmale an der Schleswiger Landenge zwischen Schlei und Treene, auf Sanderflächen und entlang von Flussniederungen unter der Einbeziehung des Geländereliefs bzw. der Topografie sowie von lokalen feuchten Senken verdeutlichen die Gründe für Anlage und Bauweise von Haithabu und Danewerk am jeweiligen Ort. Großflächige Trockenlegungen, Kiesabbau und bauliche Entwicklungen beeinträchtigen diesen Zusammenhang und damit diesen Aspekt des Denkmalwerts.

Schließlich sind die **Erlebbarkeit** der Denkmale und ihre heutige **Naturnähe** ein wichtiger Teil des Denkmalwertes. Dazu gehören Sichtachsen in die Landschaft, Freiflächen vor den Wällen, die ästhetische Einbettung, die Gestaltung des Umfelds und die Ruhe. Besucher sollen in der Lage sein, die Denkmale als historische Zeugnisse und idealerweise in ihrer Funktion und landschaftlichen Einbettung wahrnehmen und ungestört erleben zu können. Seltene Biotope können diese Wahrnehmung unterstützen. Ablenkung durch Windenergieanlagen, andere größere Infrastrukturbauwerke undLärm aber auch stark zugewachsene Abschnitte oder zu dichte Bebauung können dem Eindruck schaden.

(Ausschnitt aus dem *Management Plan UNESCO Welterbe Haithabu und Danewerk 2020–2030*, S. 32)

Zusatzinfos

Karte der Kern- und Pufferzone mit geplantem Baugrundstück



© ALSH 2020, © GeoBasis-DE/LVermGEO SH (www.LVermGeoSH.schleswig-holstein.de)

- Kernzone Welterbe
- Pufferzone (teilweise inklusive *Natura 2000* Gebiete)
- geplantes Baugrundstück

Zusatzinfos

Kurzinfo Flurbereinigung

Der Management Plan für Haithabu und Danewerk sieht eine langfristige Flächensicherung vor – das bedeutet, dass die Flächen in oder im unmittelbaren Umfeld der Kernzone des Denkmals unter einheitlichem Besitz stehen sollen, um einen optimalen Schutz zu gewährleisten und unerwünschte Nutzung zu minimieren. Das kann zum Beispiel durch Ankauf oder Tausch der Flächen geschehen. Durch das Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (LLUR) wird an verschiedenen Teilen des Denkmals daher eine Flurbereinigung durchgeführt. Die Beteiligung ist für die Landeigentümer*innen freiwillig und alle Beteiligten sollen von dem Verfahren profitieren. Das Verfahren läuft seit einigen Jahren, aber eventuell wissen noch nicht alle Anwohner*innen davon.

Kurzinfo Gewerbesteuer

Als Gewerbe zahlt man eine Gewerbesteuer an die Gemeinde, in der man tätig ist. Für Gemeinden ist das eine der wichtigsten Einkommensquellen. Hat man allerdings mehrere Gewerbe an unterschiedlichen Standorten, zahlt man die Steuer dort, wo der Hauptstandort angemeldet ist.

Man kann aber als Steuerpflichtige*r eine Zerlegung der Gewerbesteuer beim Finanzamt beantragen. Dann richtet sich die Steuerabgabe nach den ausgezahlten Arbeitslöhnen am jeweiligen Standort. Sprich, je mehr Arbeitnehmer*innen aus der Gemeinde beschäftigt werden, desto mehr geht von der Steuer prozentual an die Gemeinde.

Die Gemeinde wiederum kann den Steuerhebesatz erhöhen oder senken. Allerdings ist es rechtlich so geregelt, dass keine zu großen Unterschiede zwischen den Orten zustande kommen können. Generell gilt für die Gemeinden: ca. 60% der Gewerbesteuer muss an andere Stellen abgezahlt werden, ca. 40% fließen in die Gemeinde.